

teste Mittel zur Kontrolle der eigenen Uhren waren; sie sind besonders für Private geeignet, die bereits eine gute, normale Uhr besitzen . . .

Gegen diesen verkehrstechnisch unhaltbaren Zustand (der ungenau gehenden öffentlichen Uhren) ist in dem Tel-Zeitsystem ein geradezu ideales Hilfsmittel gegeben; alle Tel-Zeitmesser, und zwar in Stadtnetzen die rein elektrische Tel-Uhr, in Ueberlandnetzen Uhrenkorrektur durch Tel-Zeitzeichen, in beiden Netzarten zudem der Tel-akustische Stundenschläger, liefern zwangsläufig absolut genaue Zeit, da ja die die Tel-Impulse für die Tel-Uhren auslösende Normaluhr an der Zentrale eine dauernd, z. B. nach dem Nauener Zeitzeichen korrigierte, astronomisch genau gehende Uhr ist.

Die Verwertung des Tel-Zeitsystems geschieht nach folgenden Grundzügen:

Der Netzbesitzer bildet mit der die Verwertungslizenz des Tel-Systems für das betreffende Land innehabenden Tel-Gesellschaft oder der dortigen Tel-Repräsentanz eine Verwertungsgesellschaft zu gleichen Rechten, welche die Tel-Uhren von der nachzuweisenden Tel-Baulizenzfirma bezieht und dann die Vermietung dieser Zeitmesser etwa auf dem folgenden Weg in die Hand nimmt:

Das Einkassier- und Ablesepersonal wird mit einer entsprechenden Anzahl von Musteruhren versehen; bei jedem Kundenbesuche wird durch den besuchenden Beamten eine Tel-Uhr oder, falls erwünschter, ein Tel-Signalgeber an einem freien Steckkontakt angeschlossen oder sonstwie durch einen begleitenden, mit Werkzeug und Material dazu ausgestatteten Hilfsarbeiter installiert; der Tel-Apparat wird dem Kunden gegen Quittung einfach überlassen, ohne vorläufig hierfür Gebühren zu erheben oder einen Mietvertrag vorzuschlagen, Um hierbei unnötige Zeitvergeudung zu verhüten, wird die Allgemeinheit vorher durch die entsprechend informierte Presse gebührend orientiert und vorbereitet.

Erst bei dem nächsten fälligen Besuch, also etwa einen Monat später, wird der inzwischen an die so wesentlichen Vorteile und Annehmlichkeiten des Tel-Zeitsystems gewöhnte Kunde vor die Alternative gestellt, entweder die Tel-Uhr gegen Rückstellung der Quittung gebührenfrei wieder herzugeben oder sich zum Abschluß eines Mietvertrages zu entschließen; dieser Mietvertrag verpflichtet die Verwertungsgesellschaft, eine Tel-Uhr bzw. einen Tel-Signalgeber gegen eine einmalige Installationsgebühr (für die einfachste Type 5 Mk. Die Schriftl.) dem Kunden zur Verfügung zu stellen, sowie dem Kunden den richtigen Betrieb der Tel-Uhr bzw. des Tel-Signalgebers zu gewährleisten gegen eine allmonatlich zugleich mit der Stromrechnung einzukassierende Mietgebühr (50 Pf.).

Der Hauptabsatz ist für die normale Tel-Uhr zu erwarten; es ergibt sich aus den angesetzten Richtpreisen, daß die Beträge tatsächlich derart niedrig angesetzt werden können, daß kein Haushalt diese geringen Spesen — die Installationsgebühr kann gegebenenfalls in Raten eingehoben werden, die monatliche Mietgebühr entspricht dem Preise von zwei bis drei Trambahnfahrten — scheuen wird, wenn er dafür die Gewißheit besitzt, gegen dieses geringe Entgelt mit der für Stadt und Bahn gemeinsamen Zeit beliefert zu werden; wieviel Verluste an Nerven, Zeit und Geld werden durch eine Uhr vermieden, welche absolut genau dieselbe Zeit angibt wie die Bahnuhr und die anderen öffentlichen Uhren, sowie die ganze Zahl der gleichen, in Kontoren und Fabriken installierten Tel-Uhren.“

Wir glauben nicht, daß selbst, sollten die meisten Elektrizitätswerke sich entschließen, eine Tel-Zentrale zu bauen, dadurch eine Katastrophe für das Großuhrengeschäft herbeigeführt werden könnte. Wir können uns allerdings denken, daß es durch geschickte Propaganda gelingt, einen größeren Teil von Stromabnehmern dazu zu bewegen, sich

eine Tel-Uhr installieren zu lassen und dafür die laufenden Monatsgebühren zu zahlen. Für ausgeschlossen halten wir es allerdings, daß diese Tel-Uhren in einer Wohnung in jedem Zimmer angebracht werden, das dürften geringe Ausnahmen sein. Gelingt es jedoch, durch das Tel-System eine genaue „Reichseinheitszeit“ überall zur Durchführung zu bringen, so wird das auf der anderen Seite wieder einen vorteilhaften Einfluß auf das Uhrengeschäft haben. Je mehr nämlich jeder einzelne Mensch dazu erzogen wird, auf wirklich genaue Zeit zu achten, desto mehr wird er das Bedürfnis empfinden, in seinem Gebrauch nur eine absolut zuverlässige, gute Uhr zu haben. So wird diese Erfindung, die zunächst als Bedrohung des Uhrmachers erscheint, sich zum Nutzen des Uhrmachergewerbes auswirken, wenn dieses sich rechtzeitig darauf einstellt. Auch die Großuhrenindustrie wird durch die Erfindung einen Anstoß zur Schaffung von immer besseren Uhren erhalten. Dient so die Erfindung dazu, der geringen Qualitätsware auf dem Uhrenmarkt das Feld abzugraben, so wird man das als großen Gewinn verbuchen können.

Vom Tel-System

Von Prof. Dr. Bock

Der rapide technische Fortschritt beunruhigt bald dieses und bald jenes altbewährte Gewerbe. Diesmal soll es der Großuhrenfabrikation an den Kragen gehen, und zwar mit gefährlicheren Mitteln, als sie in den verschiedenen Systemen der elektrischen Uhren „älterer Art“ steckten, wie man jetzt wohl sagen darf.

Der Hauptgedanke der von ihrem Urheber Dipl.-Ing. Muck kurz als Tel-System (tele gleich fernhin) bezeichneten Erfindung ist ein verblüffend einfacher: Es sollen nicht mehr besondere Leitungen für Zeitverteilung verlegt werden, sondern die Kraft- und Lichtnetze der Provinzen und Ortschaften selbst sollen diesem Zweck dienen und, was

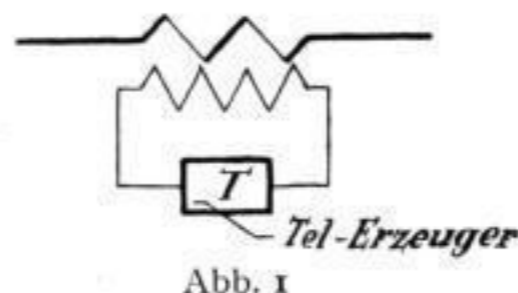


Abb. 1

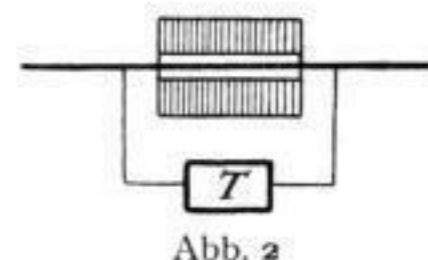


Abb. 2

das Gefährliche ist, auch noch anderen Zwecken, für die die Elektrizitätswerke zweifellos großes Interesse zeigen werden. Die Zeitabgabe fällt dabei gewissermaßen als willkommenes Nebenprodukt ab.

Physikalisch bietet das Tel-System nichts wesentlich Neues; es arbeitet mit wohlbekanntem Mitteln und ist demnach ein echtes Kolumbus-Ei. Im elektrischen Kraftwerk wird gewissermaßen ein zweites Werk von rund tausendmal kleinerer Leistung aufgestellt, das seinen Wechselstrom den Kraftkabeln überlagert, gleichgültig, ob es sich um Gleich- oder Drehstrom handelt. Die Ueberlagerung erfolgt beim Gleichstrom-Dreileitersystem am besten über den fast stromlosen Mittelleiter, und zwar entweder mit einem Transformator (Abb. 1), oder mit Hilfe einer den Mittelleiter umfassenden Eisendrossel (Abb. 2), deren Wirkungsweise uns



Ob Taschenuhr .∴ Ob Armbanduhr .∴ Von Filius nur!

